

leistungskomm. beim Militärkmdo. Graz zugewiesen. In dieser Verwendung verblieb er bis Kriegsende 1918.

L.: A. Duschnitz – S. F. Hoffmann, *Der oberste Kriegsherr und sein Stab, 1908 (Infanterie), S. 296.* (Egger)

**Komorowski P. Stephan Julius Maria Graf, S. J., Geistlicher und Politiker.** \* Bilinka (Galizien), 20. 9. 1863; † 17. 4. 1929. Sohn eines Gutsbesitzers; stud. zuerst am Jesuitenkollegium in Tarnopol und war 1879–83 im Jesuitenorden, stud. dann in Innsbruck und Rom Theol., 1877 Dr. phil. und Dr. jur. can. 1888 wurde K. in Przemyśl zum Priester geweiht und nach weiteren Stud. an der Univ. Krakau zum Dr. theol. promov. 1898–1905 Reichsratsabg. 1906 wurde K. Kanoniker und Prokurator des Olmützer Domkapitels. 1915 verzichtete er auf Wunsch des K. darauf, Erzbischof zu werden und trat 1916 wieder in die Ges. Jesu ein. Nach Beendigung des Noviziates in Stara Wieś wirkte er als Lektor für kanon. Recht, später als Superior in den Ordenshäusern in Krakau, Warschau (1919) und als Rektor des Kollegiums in Neu Sandez (1920–23). Nach kurzem Aufenthalt in Lemberg lebte K. als Schriftsteller in Krakau.

W.: Żywot św. Piotra Kanizego, SJ (Lebenslauf des hl. Petrus Canisius SJ), 1927; Übers. aus dem Französ., Dt.; Gedichte; theolog. Abhh., etc.

L.: *Głos Narodu vom 19. 4., Nasze Wiadomości vom 1. 9., Czas vom 4. 9. 1929; J. S. Dunin-Borkowski, Rocznik szlachty polskiej (Jb. des poln. Adels), Bd. 2, 1883, S. 160; Erinnerungen von P. W. Krupa SJ, Rektor des Jesuitenkollegiums, Stara Wieś; Archiv der Provinz Kleinpolen SJ.* (Rechowicz)

**Komorzynski Johann von, Nationalökonom.** \* Wien, 12. 6. 1843; † Gmunden (O.Ö.), 31. 8. 1911. Bruder des Folgenden; stud. am Schottengymn. und an der Univ. Wien, 1868 Dr. jur., bis 1890 Hof- und Gerichtsadvokat, 1910 k. k. Regierungsrat, 1882 Proponent des Wr. Advokatenclubs, Verwaltungsrat und Direktionsmitgl. mehrerer Wr. Banken und Aktienges. 1890 Priv. Doz. für polit. Ökonomie an der Univ. Wien, 1900 tit. ao. Prof. für polit. Ökonomie. Ab 1892 Mitgl. der staatswiss. Staatsprüfungskomm. K.s Arbeiten sind vielfach grundlegend für die Lehre von den Bedürfnissen, die Wertlehre und für die Güterlehre geworden. In der Entwicklungsgeschichte der österr. Schule der Nationalökonomie hat er einen ehrenvollen Platz.

W.: Der Wert in der isolierten Wirtschaft, 1889; Wesen und die beiden Hauptrichtungen des Sozialismus, 1893; Die nationalökonom. Lehre vom Credit,

1903, 2. Aufl. 1909; etc. Zahlreiche Artikel über steuerliche Probleme, besonders über die Gebäudesteuer in verschiedenen Ztg. und Z.

L.: *Wr. Ztg. vom 2. 9. 1911; Jurist. Blt., 1911, S. 427, 486; Feterl. Inauguration, 1911/12; Wer ist's? 1908, 1911; Biograph. Jb., 1914.*

(Komorzynski)

**Komorzynski Ludwig von, Journalist.** \* Wien, 20. 8. 1844; † Wien, 11. 10. 1899. Bruder des Vorigen; stud. am Schottengymn. und an der Univ. Wien Jus. Betätigte sich dann schriftsteller., hauptsächlich auf dem Gebiet der Nationalökonomie. Als Generalsekretär des „Reformvereins der Wiener Kaufleute“ hatte er enge Kontakte mit Persönlichkeiten des Handels und der Industrie. Zunächst als Mitarbeiter mehrerer Wr. Ztg. und als Korrespondent für ausländ. Ztg. tätig, wurde er 1875 Redakteur, 1886 Hrsg., 1887 Eigentümer, 1892 Chefredakteur der „Deutschen Zeitung“, einer Wr. Tagesztg., in der er sich durch Jahre hindurch mit wirtschaftspolit. Problemen und mit Innenpolitik befaßte. Nach Verkauf dieser Ztg. wurde er Chefredakteur und Redakteur für den polit. Tl. des Wr. „Fremdenblattes“. Außerdem redigierte er viele Jahre die in Wien erscheinende „Beamten-Zeitung“. Er war jahrelang Wr. Korrespondent und Vertreter der „Linzer Tagespost“, der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Neuen Zürcher Zeitung“. K. galt als einer der kenntnisreichsten Wr. Journalisten, der sich durch klare, sachliche Darstellung und durch gründliches Durchdenken des Stoffes auszeichnete.

W.: zahlreiche Abhh. und Artikel in Ztg. und Z.

L.: *Wr. Ztg. vom 11. 10. 1899; Beamten Ztg. vom 20. 10. 1899; Biograph. Jb., 1900; Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 1.* (Komorzynski)

**Kompatscher Andreas, Bildhauer.** \* Bozen (Südtirol), 30. 11. 1864; † ebenda, 30. 8. 1939. Stud. an der Münchner Akad. der bildenden Künste bei Wiedmann und Hauptmann, an der Wr. Akad. bei Hellmer (s. d.). K. arbeitete 1887/88 in Rom. Nach Wien zurückgekehrt, war er beim Bau des Burgtheaters tätig. Ab 1890 war er in Bozen ansässig, wo er ab 1909 als Prof. und Leiter der Abt. für Steinbildhauerei an der Bozner Staatsgewerbeschule wirkte. Er war mit der Bildhauerin Johanna K. geb. Stainer (\* 1901) verheiratet.

W.: Mariensäule mit Sockelstatuen, 1893, Bozen; St. Georgsgruppe, 1895; Herz-Jesu-Relief, Palais Toggenburg, 1896; H. Noé, Herme, 1900, Bozen; Kgn. Elisabeth v. Rumänien, 1903; Standbild Oswald v. Wolkenstein, 1909, Bozen; Laurinsbrunnen, gem. mit Winder, 1910, Bozen; etc. 1940 Gedächtnisausst. in Bozen.